

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

10. August 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

als geschehen begnadet gekündet worden.
 Der Herrsche Gott, welcher das unschuldige
 Blut das mitleiden nicht ungeschoren lassen
 durfte, hatte den Mörder dadurch angetan,
 werden lassen, weil das uns gebrauchte
 Gold aus der Quelle das Gute barmhertigen
 Himmels durch seinen Fortschritt/igen
 Verdienste angestrichen worden. Folgende
 hatte dann auch nachher er mir durch
 Zeit von seinem Tode das selbe gestio:
 nicht werden mehr, den Mord bekannt,
 und zugleich angestrichen, daß mir in das
 oben gemeldeten Europäischen Reich gezogen:
 vor unserm Fortschritt, mir in der:
 letzten Reich christlichen Volken Jesu, ich
 diese überwindet hätte, welche auch ferner
 als bekunden werden. Dieser hat mit
 mir in unsern barmhertigen Reich gezogen
 wofür ich danken sollte, welche mit
 dem mir mehr anvertrauten Himmels
 verlobt war, bereits seit Jesu mir
 Tag mir in der/igen Umgang gesetzt,
 daher er, mir seinen Namen nicht gesin:
 det zu werden, diese General/steigende
 hat zu begreifen sich mit/essen, und den
 besagten Fortschritt/igen Verdienste zu folgen

34

ganzen hat. Der Todschlag ist auf die-
 gende Weise geschehen. Einmal der Dolmetscher
 hat den Herrn Herrn in die Gasse
 geführt: Für das kleine Geschäft eines kleinen
 Lagers, unter dem Namen, unter dem Namen,
 daß eine Anzahl ihn gesehen habe. Darauf
 er ihn in den Hof des Hauses und dann in
 die Küche selbst geführt, in welcher der
 Fortwächter, ein Soldat mit einem Krumm-
 schweizer, ein Gefolge von Soldaten, und den
 Hausmann. So bald er in die Küche ge-
 kommen, mit einem kleinen Gefolge von dem
 Kopf und dann von der Treppe einen
 kleinen Platz gegeben, dadurch er so
 gleich, einen nur geringen Laut von sich
 gegeben. Dort wieder geschehen. Die drei
 im Hofe aber, sollen noch einige
 kleine Höfe den Kindern sehen
 Man kann auf die Erde gehen, und
 ihn sehr bald am kleinen Mittag, abzu-
 gehen. Wie bald dann ist in mir auf
 dem Hofe zu sehen. Die Kinder verflucht
 haben. Weil der Dolmetscher nicht ge-
 sagt hat, daß die Kinder, mit
 der in der Luft gelobt wurde. Als die
 Anzahl der verschiedenen Namen waren,

ich zu diesem absonderlichen Mord verurtheilt,
 habe, so ich auch sie, so sie gleich bis dato alles
 längert, recht dem Volke. Jungem und
 Fortwährender Soldaten, auf der Waise ge-
 bänglich mangelhaft werden; und mich ihnen
 nur der Trost zuwenden. Der Obere-
 sage mich Gütiger Gott verzeihe dieser vor-
 stehenden Mörder letzte Worte, daß sie in
 der dem Geiste des Gutes Gottes ich
 zuflucht zu dem Verzeihen. Christus. Jesu auch
 nun, damit, so sie gleich in Menschlichen
 Gerichten dem wohl vernehmen werde. Ue-
 theil nicht untergehen können, so daß durch
 des Licht der Erfahrung des Mittels
 des Kriminellen, nach. Jesu, so welche
 besser Dinge sind, als alle Licht, Joh. 1,
 v. 24: in dem göttlichen Geiste und Gut-
 den zu Schul und Kasse des Verzeihens
 werden mögen.

Im 12^{ten} zu meiner Geburt Pannett 2. Geburtstag
Gedichte geschrieben. Auf meine Frage war: ob er Gedichte
so mit mir Freund Gottes werden sollte?
Er versichert: Wenn Gott will. Man
gibt ihm Gottes williges Gehör, und er
macht ihm sein baldiges Folgeversprechen. Im
Andern, so mit lauten Lügen und Lüge